Sinfonisches Blasorchester Bern

REGIONAL BRASS BAND BERN

Blasmusik “par excellence”!

Programmheft

Regional Brass Band Bern (RBB)
Manuel Renggli, Dirigent

und

Sinfonisches Blasorchester Bern (SIBO)
Rolf Schumacher, Dirigent

Giuliano Sommerhalder, Trompete

Samstag, 17. September 2022, 19:30 Uhr
Grosser Saal, Casino Bern

Das Blasmusikwesen kennt im Kanton Bern eine lange Tradition. Viele Musikvereine wirken als Schmelztiegel zwischen den Generationen und sind für junge Musizierende oftmals auch der Ausgangspunkt für eine spätere Musikerkarriere. Dabei spielen Vorbilder und prägende Konzerterlebnisse eine tragende Rolle.
Unsere Begeisterung für die Musik möchten wir weitergeben. Das Sinfonische Blasorchester Bern und die Regional Brass Band Bern versuchen als die einzigen Formationen der Höchstklasse bzw. der Stärkeklasse Elite auf unserem Kantonsgebiet diese Vorbildfunktion wahrzunehmen: Sie sind zum einen eine Plattform gerade für junge aufstrebende Musikerinnen und Musiker und zum anderen ein wichtiger Baustein für die Fortführung einer Tradition auf höchstem Niveau.

Blasmusik „par excellence“! – Unter diesem Titel schliessen sich dieses Jahr das SIBO und die RBB zu einem gemeinsamen Projekt zusammen, um ihrem Publikum am 17. September 2022 im Casino Bern ein Konzert der Extraklasse zu bieten. Zur Aufführung gelangen neueste Werke bedeutender zeitgenössischer Schweizer Komponisten wie auch herausragende Werke aus der klassischen Literatur. Im Zusammenspiel mit Giuliano Sommerhalder, einem Trompetenvirtuosen von Weltrang, schlagen die RBB und das SIBO den farbenprächtigen Fächer der Blasmusik auf, der von solistischen Finessen hin zu voluminösen orchestralen Klängen reicht.

Nach dem weitgehenden Stillstand während der Pandemie wollen wir ein starkes Lebenszeichen des kantonalen und regionalen Blasmusikschaffens geben, das der Auftakt sein möge für die Wiederaufnahme eines vielfältigen und facettenreichen bernischen Konzertbetriebs.

Die Regional Brass Band Bern (RBB) hat zum Ziel, talentierten und motivierten Bläserinnen und Bläsern eine musikalische Herausforderung zu bieten sowie qualitativ hochstehende Brass-Band-Musik in der Region Bern aktiv zu fördern.
Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in einer regen Konzerttätigkeit in der Region Bern sowie der Teilnahme am alljährlichen nationalen Brass-Band-Wettbewerb in Montreux. Zahlreiche Erfolge in der 1. Stärkeklasse mit Siegen in den Jahren 2003, 2011, 2014 und 2021 belegen eindrücklich, dass die RBB zur festen Grösse in der nationalen Brass-Band-Szene geworden ist. Daneben unternimmt die RBB regelmässig Reisen zu Konzerten und Wettbewerben im Ausland und ist mehrfache Festsiegerin am Bernischen Kantonal-Musikfest.
Dank ihrer Erfolge konnte sich die Band aber auch über Insiderkreise hinaus einen guten Namen schaffen. So findet ein regelmässiger Austausch mit der Hochschule der Künste Bern statt, dies in Form von Workshops für angehende Blasmusikdirigent*Innen, oder wurde die Band in der Saison 2014/15 am Stadttheater Bern und 2021 am Schlachthaustheater Bern engagiert. Ein weiterer Beleg dafür ist der fantastische Publikumserfolg, den die RBB mit ihrem Jubiläumskonzert „Brass im Münster“ anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Band im Oktober 2019 im Berner Münster feiern durfte.

www.rbb.ch

1. Konzertteil: Regional Brass Band Bern

Jan Bosveld (NL; *1963)

Match Rhythm

John Golland (GB; 1942–1993)

Sounds

Stijn Aertgeerts (BE; *1992)

Hope

Philip Sparke (GB; *1951)

Concerto for Cornet

Giuliano Sommerhalder, Cornet
Manuel Renggli, Dirigent

«Möglichst echt soll es sein»! Unter dieser Prämisse stellt die Regional Brass Band Bern ihr Programm für dieses Konzert zusammen und greift dabei ausschliesslich auf Originalwerke der Brass-Band-Literatur zurück.

Match Rhythm ist ein neueres Werk des holländischen Komponisten Jan Bosveld, welches eindrucksvoll beweist, dass die zeremonielle Bedeutung der Blasmusik nach wie vor einen hohen Stellenwert geniesst. So findet man in *Match Rhythm* genau jene Auftaktmusik, welche sich auch für die Eröffnung eines Festivals, oder die Einweihung eines Denkmals eignen würde.

Etwas tiefer in die Materie geht die Band dann mit ihrem zweiten und zugleich längsten Stück dieses Konzertteils – *Sounds* von John Golland –, einer sinfonischen Studie für Brass Band, die ihren Komponisten wegen des innovativen Einsatzes von Klangfarben zur festen Grösse in der Brass-Band-Szene aufsteigen liess. Das Werk, welches 1972 komponiert wurde, vereint Abschnitte satten Brass-Band-Klangs mit gedämpften Passagen, bei denen der künstlerische Schöpfer damit experimentierte, unterschiedlichste Klänge miteinander zu kombinieren. Ebenso eindrucksvoll ist der Schluss, der von Golland nachträglich noch hinzugefügt wurde. Offenbar gestand man diesem ursprünglichen Teststück das ruhige Ende nicht zu, weshalb dieses noch vor dem Wettbewerb einem traditionellen Schlussakkord mit Abschlag weichen musste.

Definitiv etwas ruhiger geht es dann aber in *Hope* von Stijn Aertgeerts zu und her. Diese klangmalerische Elegie gibt sich voll und ganz den sphärischen Möglichkeiten des Tonspektrums hin und schafft es, ohne grosse Sprünge eine einzigartige Spannung zu erzeugen. Dass Hoffnung in diesen Tagen ein häufig anzutreffendes Schlagwort sein würde, hat beim Zusammenstellen des Programms niemand gedacht. Unterschiedliche Ereignisse in der Ukraine, aber auch in Zentralafrika lassen uns in jüngster Vergangenheit jedoch aufhorchen und bieten uns die Gelegenheit, in *Hope* über unser eigenes Leben nachzudenken.

Zum Schluss darf die Regional Brass Band mit Giuliano Sommerhalder noch einen ganz speziellen Gast auf der Bühne begrüssen und sich mit dem *Concerto for Cornet* von Philip Sparke einem echten Klassiker widmen. Dieses sehr anspruchsvolle und äusserst virtuose Cornetsolo wird auch deshalb nicht so häufig gespielt, weil es mit seiner Länge von 12-15 Minuten nur sehr schwer in ein Programm zu integrieren ist. Umso mehr freut sich die Regional Brass Band, das Werk im Rahmen eines Konzert-abends aufführen zu können.

Manuel Renggli wurde 1993 in Entlebuch geboren. Noch in der Gymnasialzeit absolvierte er ein ZAB-Studium Blasmusikdirektion an der Hochschule der Künste Bern bei Rolf Schumacher. Dazu kamen Meisterkurse unter anderem bei Mark Heron, James Barnes und Philippe Bach wie auch der Unterricht in Komposition bei Oliver Waespi und Olav Lervik. Zu seinem kompositorischen Repertoire gehören Werke für Brass Band, Klavier, Streichorchester, Sinfonisches Blasorchester, Sinfonieorchester, aber auch für unkonventionelle Besetzungen.
Neben seinen Tätigkeiten als Komponist war er von 2015 bis 2018 Chefdirigent des Orchestre de Chambre Jurassien und von 2016 bis 2021 musikalischer Gesamtleiter der Stadtjugendmusik Zürich. Seit 2018 ist er Dirigent der Regional Brass Band Bern. Im Februar 2021 wurde Manuel Renggli Mitglied des Zürcher Kantonalen Musikverbandes und ist seitdem zuständig für das Ressort Literatur. Zudem besetzt er seit dem Sommer 2021 die Stelle des Orchestermanagers im Bereich Marketing & Kommunikation der Kammerphilharmonie Graubünden.
Nach einem Bachelorstudium in den Fächern Germanistik und Musikwissenschaft an der Universität Bern hat er 2020 seine Ausbildung zum „Master in Arts“ in Deutscher Sprach- und Literaturwissenschaft und Sozialwissenschaften an der Universität Zürich fortgesetzt.

Giuliano Sommerhalder, Spross einer Musikerdynastie in der sechsten Generation mütterlicherseits, wurde 1985 in Zürich geboren und wuchs im Tessin und in Italien auf. Er studierte bei Pierluigi Salvi in Como und Max Sommerhalder in Detmold. Wichtige Anregungen verdankt er auch Maurice André, Eric Aubier, Stephen Burns, Pierre Thibaud, Hans Gansch und James Thompson.

Er drückte noch die Schulbank, als er 2003 den zweiten Preis des ehrwürdigen Internationalen Musikwettbewerbs der ARD in München gewann. Andere wichtige Wettbewerbe hatte er damals bereits für sich entschieden, so den „Prager Frühling" (2003), den Timofej-Dokschitzer-Wettbewerb in Vilnius (2002), Concertino Praga (2001), den Wettbewerb des Tschaikowskij-Konservatoriums Moskau (1997) sowie (ex aequo) den Maurice-André-Wettbewerb der Stadt Paris (2003). 2008 wurde er in das *BBC New Generation Artists Scheme* aufgenommen.

Neunzehnjährig spielte er in Claudio Abbados Orchestra Mozart in Bologna, ein Jahr später wählte ihn Lorin Maazel als Solotrompeter für sein Orquestra de la Comunitat Valenciana in Valencia aus. 2006–2011 versah er dieselbe Stelle im Gewandhausorchester Leipzig unter Riccardo Chailly, in den Jahren 2011–2013 im Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam unter Mariss Jansons und in den Jahren 2016–2021 im Rotterdams Philharmonisch Orkest, zuletzt unter Lahav Shani. Seit 2021

hat er diese Stelle im Orchestre de Suisse Romande in Genf, das unter der Leitung von Jonathan Nott steht, inne.

Als Solist auf modernen wie auch auf historischen Instrumenten ist Giuliano Sommerhalder in Europa, Nord- und Südamerika sowie Australien aufgetreten, u. a. im Wiener Musikvereinssaal, in der Berliner Philharmonie, in der Londoner Wigmore Hall und in anderen wichtigen Spielstätten, beim Lucerne Festival, dem City of London Festival und dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, mit allen Sinfonieorchestern der BBC, der Mehrzahl der deutschen Rundfunk-Sinfonieorchester, mit dem Indianapolis Symphony Orchestra, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Melbourne Symphony Orchestra, dem Zürcher Kammerorchester, dem Münchner Kammerorchester, dem Litauischen Kammerorchester, den Moskauer Solisten und dem Kammerorchester Basel. 2014 gab er in Durban (Südafrika) sein Afrika-Debut und in Hong Kong sein Asien-Debut.

Bei DECCA, harmonia mundi und NEOS sind von ihm mehrere Einspielungen mit solistischem Trompetenrepertoire vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik erschienen, so unter anderem zwei CDs mit Ersteinspielungen romantischer Trompetenkonzerte: *Romantic Virtuosity* und *Amilcare Ponchielli Concertos*. Letztere erhielt 2012 den ECHO-Klassik-Musikpreis der deutschen Phono-Akademie in der Kategorie “Konzerteinspielung des Jahres / Musik des 19. Jahrhunderts”.

Giuliano Sommerhalder ist auch eine international gefragte Lehrperson und war in dieser Funktion unter anderem in Detmold, Rotterdam und Rom tätig. Er gibt regelmässig Masterclasses in ganz Europa, Asien, Nord- und Südamerika und ist seit 2019 Dozent für klassische Trompete an der Hochschule der Künste Bern (HKB).

Das Sinfonische Blasorchester Bern besteht aus rund 60 sehr guten Amateur- und Berufsmusikern aus der Region Bern und wurde 1979 von Rolf Schumacher gegründet. Ziel des Orchesters ist die Pflege eines anspruchsvollen konzertanten Repertoires, insbesondere die Förderung zeitgenössischer Kompositionen.
Mit zahlreichen Teilnahmen an nationalen und internationalen Veranstaltungen und Wettbewerben konnte sich das SIBO in der über 40-jährigen Vereinsgeschichte viel Anerkennung, die weit über die Region Bern hinausreicht, erarbeiten. Das SIBO gilt als Formation der höchsten Konzertklasse heute gar als Vorbild für zahlreiche ambitionierte Vereine in der Schweiz. Mit spartenübergreifenden Programmen gelingt es dem SIBO immer wieder, ein breites Publikum anzusprechen und zu begeistern.
Als Höhepunkte der letzten Jahre können Galakonzerte in Innsbruck (AT, 2012), am 11. Jungfrau Music Festival in Bern (2013), in Debrecen (HU, 2014) oder das vielbeachtete Jubiläumskonzert im Casino Bern von 2019 erwähnt werden. Im Jahr 2017 konnte das SIBO am World Music Contest in Kerkrade (NL) in der höchsten Kategorie „Concert Division“ ein ausgezeichnetes Resultat erzielen. Und anlässlich der jüngsten internationalen WASBE-Konferenz in Prag im Juli 2022 repräsentierte das SIBO als einziges Orchester die Schweiz.

www.sibo.ch

2. Konzertteil: Sinfonisches Blasorchester Bern

Oliver Waespi (CH; *1971)

Skies

Sinfonische Dichtung

Stephan Hodel (CH; *1973)

Happenstance

Concertino für Trompete und Wind Ensemble
(Auftragskomposition)

Schweizer Erstaufführung

1. Devious Tango
2. Aria
3. Elegant Bossa

Franco Cesarini (CH; *1961)

Symphony No. 3
„Urban Landscapes“, Op. 55

1. The Wrigley Building from Dawn to Noon
2. Blue Silhouette
3. Cloud Gate

Giuliano Sommerhalder, Trompete
Rolf Schumacher, Dirigent

Skies
Oliver Waespi (CH; *1971)

Gibt es mehrere Himmel? Auf Wanderungen hat Oliver Waespi – sozusagen unter freiem Himmel – das Firmament in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen erlebt, sodass die Idee entstand, dieses Erleben kompositorisch zu fassen. In *Skies* geht Waespi dem langgehegten Wunsch nach, „seinen“ Himmel musikalisch darzustellen. Die sinfonische Dichtung aus dem Jahr 1999 beschäftigt sich denn auch mit dem sinnlichen und emotionalen Erleben des Himmels in all seinen Facetten, wobei zwei Ansätze kombiniert werden: Das Werk beschreibt zum einen die Natur, aber zum anderen auch die emotionale und spirituelle Erfahrung von Natur. So zeigt sich der Himmel in *Skies* je nach Landschaft auf verschiedene Weise, weshalb sich über die Partitur verteilt Ortsangaben finden, die in erster Linie als Anhaltspunkte dienen sollen und bestimmte Stimmungen konnotieren, wie sie der Komponist in England und Schottland erlebt hat. Doch beim Zuhören mag man die eigenen Himmelsbilder vor dem inneren Auge aufleuchten lassen.

Happenstance
Stephan Hodel (CH; *1973)
Schweizer Erstaufführung

Happenstance, ein Zufall oder glücklicher Umstand, ist eine Reverenz an eine harmonische Idee, welche diesem Stück zugrunde liegt. Das vom amerikanischen Jazzpianisten Kenny Werner entwickelte Konzept der *Random Harmony* kombiniert eine zufällige Abfolge von Basstönen mit zufällig gewählten Akkordqualitäten (z.B. lydisch, Maj7#5 oder Symmetrisch Dominant). Durch Stimmführung und Melodie werden diese untereinander eher fremden Akkorde nun verbunden und zu musikalischen Phrasen geformt. Das daraus resultierende Kontinuum kreiert unerwartete Klänge und Akkordverbindungen, welche das Ohr immer wieder in die Irre führen und für überraschende Momente sorgen. Um dem zufälligen Element entgegenzuwirken bzw. eine musikalische Kontinuität zu erzielen, werden eher traditionelle und gerade Formen, beispielsweise ein Tango oder ein Bossa Nova verwendet. Die drei charakterlich unterschiedlichen Sätze geben dem Solisten die Möglichkeit, die verschiedenen Facetten des Instrumentes zu präsentieren, vom Marsch- und Fanfarenartigen über das Rezitativ-Gesangliche bis hin zu tänzerisch und rhythmischen Qualitäten im Schlusssatz.
Das Werk entstand im Winter 2021/22 als Auftragskomposition des SIBO nach einer längeren Studienphase mit Kenny Werner und ist dem Trompeter Giuliano Sommerhalder, dem Sinfonischen Blasorchester Bern und seinem Dirigenten Rolf Schumacher gewidmet. Die Welturaufführung erfolgte anlässlich der WASBE-Konferenz von Juli 2022 in Prag.

Stephan Hodel ist 1973 im luzernischen Grosswangen geboren und dort auch aufgewachsen. Nach dem Erlangen des Primarlehrdiploms begab er sich für Studien in Schulmusik an die Akademie für Schul- und Kirchenmusik und Studien in Direktion an das Konservatorium Luzern. Danach zog es ihn erst nach Boston ans Berklee College of Music und schliesslich ans Royal College of Music in London, wo er seine Kenntnisse unter anderem bei Joseph Horovitz vertiefte.
Sein Interesse gilt den verschiedensten Kulturen und Musikstilen. Diese reichen von Volks-Stegreif über Blasmusik, Jazz und Kirchenmusik hin zu Hip-Hop und zeitgenössischer Klassik. Dabei ist Neugierde eine Triebfeder – so gibt es bis heute für Hodel keine stilistischen Grenzen.
Hodels Musik wird von Klangkörpern wie dem Royal Philharmonic Orchestra, den Festival Strings Lucerne oder dem English National Ballet aufgeführt. Er arbeitet mit Künstlern wie der Harfenistin Elisa Netzer, der Sopranistin Katerina Mina, dem Posaunisten Tobias Lang oder dem Klarinettisten Dimitri Ashkenazy zusammen. Grenzüberschreitende Projekte liessen ihn mit Künstlern wie dem Rapper Greis, der Rockband Dada Ante Portas und dem 21st Century Orchestra zusammenarbeiten. Krönung dieser Zusammenarbeit ist die Auszeichnung mit einer Goldenen Schallplatte.
Seit einiger Zeit betätigt sich Hodel vermehrt im asiatischen Raum. Diverse Projekte brachten ihn nach China, wo unter anderem im November 2014 seine Musik in der Beijing Concert Hall präsentiert wurde. Im Juni 2019 wurde, ebenfalls in Peking, sein interaktives Kinderkonzert *Drumming with Kubbe*, basierend auf den Kinderbüchern der norwegischen Autorin und Illustratorin Aashild Johnsen, uraufgeführt.
Hodel lebt und arbeitet als freischaffender Komponist in Bern und unterrichtet Orchestration an der Hochschule der Künste Bern (HKB).

Symphony No. 3 "Urban Landscapes", Op. 55
Franco Cesarini (CH; *1961)

Fasziniert von der Schönheit Chicagos hat Franco Cesarini seine Eindrücke in Musik gefasst. Seine dritte Symphonie, mit „Urban Landscapes" umschrieben, ist ein opulentes musikalisches Porträt dieser Metropole am Michigansee, die den Übernamen „Windy City" trägt.
Das Werk ist in drei Sätze unterteilt – *The Wrigley Building from Dawn to Noon* (von Sonnenaufgang bis Mittag), *Blue Silhouette* und *Cloud Gate* –, die, da sie das gleiche motivische Material teilen, eng miteinander verwoben sind. Dem ersten Satz geht eine kurze, langsame Einleitung voraus, in der das Hauptthema in einer verträumten Anmutung die noch schlafende Stadt im Morgengrauen nachzeichnet. Doch abrupt setzt hektisches Treiben ein und in der Stadt baut sich eine berauschende Klangkulisse auf: ein schrilles Klingeln kündigt das Schließen von U-Bahn-Türen an, Bremsen quietschen, Baulärm überall, Sirenen heulen auf und bis in späte Abendstunden brausen Autos zwischen Häuserschluchten hindurch.
Im zweiten Satz verlagert sich, mit der einsetzenden Nacht, das Setting in den Innenraum. Dabei nimmt eine melancholische Melodie des Englischhorns ein bewegtes Tempo vorweg, das später in der klanglichen Skizze eines Jazzclubs seinen Widerhall finden wird.
Mächtige Fanfaren, die das eine Thema des ersten Satzes aufgreifen, leiten zum dritten Satz über, der rasant auf das Finale zusteuert. In diesem wechseln die beiden Themen aus dem ersten Satz ihre Rollen, sodass sich die musikalischen Elemente in rotierendem Wechsel kaleidoskopartig wiederkehrend neu zu formieren scheinen.

Rolf Schumacher wurde in Bern geboren. Der Gründer und Leiter des Sinfonischen Blasorchesters Bern begann 1980 das Berufsstudium als Dirigent bei Albert Benz am Konservatorium in Luzern, das er 1985 mit Erfolg abschloss.
Von 1979 bis 1983 nahm er Dirigierunterricht bei Dr. Ewald Körner, 1. Kapellmeister am Stadttheater Bern. Er nahm an internationalen Dirigentenseminaren teil und wurde im Februar 1998 zum Dirigenten der renommierten Feldmusik Sarnen berufen, welche er bis 2016 erfolgreich leitete. Von 2002 bis 2018 war er Mitglied der Musikkommission des Schweizer Blasmusikverbands, in welchem er ab 2004 als Vizepräsident amtete. Darüber hinaus wirkt Rolf Schumacher als Gastdirigent und Musikpädagoge.
Weiter amtet Rolf Schumacher als Fachexperte für Blasmusik an Musikfestivals und Musikhochschulen. Von 2005 bis 2015 war er künstlerischer Leiter des „Jungfrau Music Festival“. 2009 wurde er für sechs Jahre als Board Member in den Vorstand von WASBE International (World Association for Symphonic Bands and Ensembles) gewählt.
Seit 2010 unterrichtet er als Dozent in der Jurorenausbildung an der Bundesakademie in Trossingen. Lehrtätigkeiten für Dirigieren u. a. an der Hochschule der Künste in Bern, bei welcher er im Herbst 2014 die Leitung des Studienganges Dirigieren Blasmusik übernommen hat, runden sein Betätigungsfeld ab.

Bild- und Textnachweise:
Fotos: Bruno Bonansea (G. Sommerhalder), Susanne Enggist (R. Schumacher), Jolanda Pfrunder (M. Renggli), Dennis Yulov (S. Hodel), zVg (übrige)
Texte: Alejandro Hagen (*Skies* und *Symphony No. 3*), Stephan Hodel (*Happenstance*), zVg (übrige)

Dieses Projekt konnte nur mit der finanziellen Unterstützung folgender Institutionen realisiert werden, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken:

schweizer kulturstiftung prohelvetia

FONDATION SUISA

STIFTUNG vinetum

Kultur Stadt Bern

SWISSLOS Lotteriefonds Kanton Bern

Gesellschaft zu Ober-Gerwern Bern

Zunftgesellschaft zu Schmieden Bern

AEK Bank 1826

BERING AG Professionelles Elektroengineering

impuls AG für Elektro und Telematik Bern

die Mobiliar Generalagentur Bern-Stadt

reflecta

RITCON Rudolf & Ryter IT Consulting

Unser Dank gilt auch: Gesellschaft zu Schuhmachern, Gesellschaft zu Zimmerleuten, GVB Kulturstiftung, Kissling & Zbinden AG, Mesan AG, Musik Zurkinden, Sanitas Troesch und dem Schweizer Blasmusikverband (als Mediapartner).